

Als der Abend dieses Tages gekommen war, schickte der Kommandant der Kriegsflotte einen Boten zu der unsrigen mit dem dringenden Ersuchen an deren Befehlshaber, nun den Hafen zu verlassen, da die Lebensmittel für so viele Menschen nicht ausreichten und seine Soldaten, so lange wir hier seien, nur mangelhaft gepflegt werden könnten. Und er erteilte auch im Namen des Dogen und des Rates von Venedig allen Kapitänen der einzelnen Galeeren den Befehl, daß keiner einen Angehörigen der Kriegsflotte auf seinem Schiff aufnehmen dürfe, um ihn mitzunehmen, wer aber etwa schon aufgenommen sei, müsse unverzüglich zurückgeschickt werden. Denn viele Angehörige der Streitmacht wären liebend gern entwichen und suchten so heimlich zu fliehen, diesen Weg aber versperrte ihnen der Kommandant mit diesem Befehl. Allerdings kehrten einige mit uns zurück, doch nur mit seiner Zustimmung.

1036

1034

1040

1030

1045

Beschreibung der Insel Corcyra (Korfu).

1025

Die Insel Corcyra, gewöhnlich Korfu genannt, hat ihren Namen von einer Tochter des Aso-
pus, die von Neptun geraubt und hierher gebracht worden war. Sie liegt mit vielen felsigen
Vorsprüngen in einer schmalen Meerenge, mit Blick auf Italien zu hat sie einen Hafen, der
der Stadt Rom gehört, auf der Fahrt dorthin, vom Adriatischen ins Jonische Meer einbiegend,
hätte man zur Rechten Sizilien, Campanien, Calabrien, Apulien und dann zur Linken die In-
seln Sardinien und Korsika sowie das Sardonische <III, 351> und das Ligurische Meer, und
mitten durch das Tyrrhenische gelangte man zur Tibermündung - Ostia - und von da nach
Rom. Fährt man jedoch geradezu vom Jonischen ins Adriatische Meer, kommt man in die
Venezianischen Gewässer und nach Venedig selbst, Dalmatien und Istrien oder Tablantia auf
der rechten, das ganze Italien auf der linken Seite. Und dies war unser Weg.

1085

0985

1135

0935

Corcyra ist keine große, aber eine sehr fruchtbare Insel mit Getreide, Wein und Öl im Über-
fluß, sie besitzt eine gute Saline, das ist eine Anlage, wo der Boden aufgepflügt und in die
Furchen Meerwasser geleitet wird, aus dem die Sonne das Salz auskocht. Der Hafen kann
viele Schiffe aufnehmen und stets findet man da viele Fremde, denn er ist ein angenehmer
Aufenthalt und strotzt jahraus jahrein von Lebensmitteln. Ich bin schon einmal zehn Tage
hier gewesen und habe damals in Erfahrung gebracht, daß schon vor dem Trojanischen
schwere Kriege von hier aus mit den Korinthern und anderen Meeranwohnern geführt wur-
den, wie Thukydides berichtet.

0535

0035

Die Stadt Corcyropolis ist mit ihrer Vorstadt ziemlich groß und wohlbefestigt zwischen die
Felsen gebaut. In ihr ragen getrennt von einander zwei Felsen hoch auf, auf denen zwei Bur-
gen stehen, jede mit einer Glocke, die bei der Wacht über das Meer ständig wechselweise ge-
schlagen werden. In dieser Stadt gibt es keine ebene Stelle, man muß, gleich wenn man sie
betritt, hinaufsteigen, bis man zur Kathedrale kommt, die unter der größeren der beiden Bur-
gen liegt. Bei meiner ersten Pilgerreise war ihr Bischof ein Bruder aus unserem Orden, doch
war er inzwischen gestorben. Die Vorstadt ist erheblich größer als die Stadt selbst, es gibt da
zwei Klöster, eines der Minoriten und eines der Augustiner und dazu zahlreiche kleine grie-
chische (byzantinische) Kirchen und Kapellen. Zusammengewürfeltes Volk lebt in dieser
Stadt, Griechen, Lateiner, Juden und Christen und auch die Türken sind stark vertreten. Bis
zu der Insel Corcyra reicht Griechenland, hier endet oder beginnt die griechische Sprache. Es
heißt, die Insel habe, unter griechischer Herrschaft, zwei Brüdern gehört, die aus Zwietracht
die beiden Burgen gegeneinander gebaut hätten, bis der eine von ihnen, der sich unterlegen

Ende

Anfang